

Billiger telefonieren über das Internet

TECHNOLOGIE FH mit VoIP-Technik

WILHELMSHAVEN/MÜ – Der Trend ist eindeutig: Die Kommunikation über das Internet läuft der klassischen Telefonleitung immer mehr den Rang ab. Zwar wird in den nächsten Jahren das normale Telefongespräch noch seine Bedeutung haben, doch die neue Technologie ist schon aus den Startlöchern heraus.

„Voice over IP“ (VoIP), also „Stimme über das Internet Protokoll“ heißt die zukunftsweisende Kommunikationstechnik, die jetzt an der Fachhochschule in Wilhelmshaven Einzug gehalten hat. Die Anlagenbeschaffung erfolgte im Rahmen einer Großgeräteinvestition von mehreren zehntausend Euro im Fachbereich Ingenieurwissenschaften, Bereich Elektrotechnik.

Sie dient im Labor für Kommunikations- und Über-

mittlungstechnik, das von Prof. Wolfgang Koops und Diplomingenieur Kai-Christian Struß betreut wird, sowohl der praktischen Anwendung für die Fachhochschule als auch der Forschung und Lehre.

Deutlich wird dies zum Beispiel an einer von Diplomand Sebastian Brüning in Angriff genommenen Diplomarbeit, die einen Leitfaden zum Inhalt hat, der die mögliche Einführung von VoIP in mittelständischen Unternehmen begleitet. Die technischen wie wirtschaftlichen Aspekte wurden bereits von mehreren Diplomanden untersucht.

VoIP ermöglicht, sowohl den Telefon- wie auch den Datenverkehr über das Internet-Datennetzwerk abzuwickeln. Erforderlich sind spezielle Telefone, ein Übergang vom Firmen-LAN zum



Die Zukunft des Telefonierens funktioniert über das Internet. Bei der Fachhochschule in Wilhelmshaven hat die neue VoIP-Technologie bereits Einzug gehalten. Von links: Diplomand

Sebastian Brüning, Dipl.-Ing. Kai-Christian Struß und Prof. Wolfgang Koops im Labor für Kommunikations- und Übermittlungstechnik.

WZ-FOTO: GABRIEL-JÜRGENS

ISDN-Netz und umgekehrt (Gateway) sowie ein Telefonie-Server (Gatekeeper), der die telefonspezifischen Daten verwaltet.

Das Großgerät der Fachhochschule schafft 2500 Telefon-Anschlüsse und ist damit zukunftsfit für eine Vernetzung aller Standorte der Gesamt-FH. Büroübliche Lösungen in Betrieben liegen bei 20 bis 30 Anschlüssen.

Interessant für den Anwen-

der ist natürlich die finanzielle Seite: Wer ein nennenswertes Gesprächsaufkommen mit Filialmitarbeitern oder ständigen Handelspartnern hat, kann mit Hilfe entsprechender Daten-Standleitungen seine Telekommunikationsrechnungen deutlich drücken. Besonders gilt dies, wenn ohnehin an eine Erneuerung veralteter Telefon-technik im Hause gedacht ist.